

# Für alle Fälle einen Hahn im Kofferraum

## Die Bedeutung des Brautpreises in Burkina Faso

von Kathrin Knodel

Menschen mit Geldbeträgen in Verbindung zu setzen, gilt heute in Deutschland als inakzeptabel, ja sogar sittenwidrig. Zwangsheiraten, bei denen auch Brautgeld fließt, werden als Menschenhandel geahndet. Bei den Brautpreisübergaben der Mossi in Burkina Faso gewinnen Geld und Güter jedoch eine symbolische Dimension. Wer von der Suppe isst, die mit dem Salz des Brautpreises gewürzt ist, erkennt das Bündnis zwischen den Brautleuten an. Die sorgfältig vorbereitete Übergabe des Preises etabliert soziale Bande zwischen den Familien und ist zugleich ein Test für den Bräutigam.

gibt viele verschiedene Ausformungen, die sich an der ethnischen Zugehörigkeit orientieren und innerhalb derer jeweils jede Familie ihre eigenen Vorstellungen hat. Ein großes Verbreitungsgebiet dieses Phänomens ist jedoch Westafrika, weshalb diese Institution hier stellvertretend am Beispiel von Burkina Faso, genauer gesagt den Mossi, erläutert werden soll. Mit circa sechs Millionen Vertretern stellen die Mossi die größte ethnische Gruppe im Land dar.

Dort dürfen Ehen in der Regel nicht geschlossen werden, ohne dass zuvor ein Brautpreis an die Familie der Braut übergeben wurde. Mehrere Wochen oder Monate vor der eigentlichen Hochzeit versammeln sich der Bräutigam und seine Verwandten und Freunde und fahren gemeinsam in das Dorf der Braut, wo bereits deren Familie zusammenkommt und die Bewirtung der Gäste vorbereitet. Die Familien sind sich zu diesem Zeitpunkt mindestens einmal zuvor begegnet, um sich einander vorzustellen, zu klären, ob etwas gegen die Ehe spricht und um die Höhe des Preises festzulegen.

### Kola-Nüsse besiegeln die Freundschaft

Für den Bräutigam und seine Familie geht es an diesem Tag um viel. Noch kann das Vorhaben scheitern, was dem Ansehen beider Parteien extrem schaden würde. Sie kommen so zahlreich wie es logistisch möglich ist, um als starke und geschlossene Einheit aufzutreten. Die Männer sind deutlich in der Überzahl, und man hat einige wichtige ältere Vertreter mitgebracht, die sich mit den Traditionen und der eigenen Familiengeschichte auskennen. Der Bräutigam hat im Vorfeld viele Vorbereitungen getroffen, aber heute spricht und agiert ein Älterer seiner Familie – vielleicht sein Onkel – für ihn, denn er ist zu jung und unerfahren. Außerdem verbietet der Anstand, dass er an diesem Tag direkt ins Geschehen eingreift. Die Spannung steigt immer weiter an, bis es schließlich zur Übergabe



■ Bei den Mossi in Burkina Faso verhandeln die Männer beider Familien über den Brautpreis. Die Güter werden zusammengetragen und in Augenschein genommen.

In weiten Teilen der Welt hat die Familie bei Eheschließungen auch heute noch ein Mitspracherecht. Alle Schritte bis zur Hochzeit müssen mit ihr abgesprochen und von ihr mitgetragen werden. Dies beinhaltet in vielen Fällen auch die Übergabe bestimmter Güter – in unterschiedliche Richtungen. In Deutschland war es üblich, dass die Familie des Mädchens eine Aussteuer in Form von Geschirr, Bettlaken, Handtüchern und ähnlich Praktischem sammelte. In Indien etwa ist die Praktik der Mitgift weitverbreitet. Mädchen wird durch das Bereitstellen eines möglichst hohen Betrags die Heirat in eine bessere soziale Stellung ermöglicht. Heiraten ohne Mitgift ist jedenfalls nicht denkbar. Dies führt dazu, dass die Geburt eines Mäd-

chens angesichts der anstehenden Kosten deutlich unbeliebter ist als die eines Jungen.

### Brautpreis ist stärker verbreitet als Mitgift

Der weltweite Vergleich ■ zeigt jedoch, wie ungewöhnlich sowohl Mitgift als auch das Ausbleiben von Gaben sind. Der sogenannte Brautpreis hingegen kommt deutlich häufiger vor. Die Tauschrichtung ist hier genau gegenläufig zur Aussteuer und zur Mitgift. Doch was zahlen der Bräutigam und seine Verwandten an die Familie der Braut und wofür eigentlich? Kann man Frauen am Ende doch kaufen, wie es die Bezeichnung Brautpreis nahelegen würde? Es ist nicht zutreffend, über eine einheitliche Brautpreistradition zu sprechen. Es



3 Alles war zur Zufriedenheit der Brautfamilie. Man beglückwünscht sich und segnet das neue Bündnis.

des Geldes und der dazugehörigen Güter kommt. Geplant gestreute Witze zwischen den beiden Verwandtschaftsgruppen lockern die Situation auf und testen die Reaktion der anderen Seite [siehe »Scherzbeziehungen«, Seite 97].

Geldbeträge und ein paar Kolanüsse werden in Plastiktütchen gepackt und mit dem Namen des Empfängers versehen, hinzu kommen ein Salzblock, ein Hahn und ein Schaf beziehungsweise eine Ziege. 1 Keines der Güter wird lange über diesen Tag hinaus bestehen: Die Tiere werden baldmöglichst geschlachtet und gemeinschaftlich verspeist. Als Opfertiere stellen sie eine Verbindung zu den Ahnen her und verweisen auf die Vergangenheit. Die Kolanüsse hingegen werden zwar auch sofort verzehrt, stehen jedoch als Genussmittel für die Freundschaft. Ähnliches gilt für das Salz, das über einen weitreichenden Verteilungsprozess seinen Weg in möglichst viele Töpfe der Familie der Braut findet. Als Symbol für alles Gute und das Leben selbst, steht es für die Freundschaft und das Bündnis zwischen den beiden Familien und somit zusammen mit den Kolanüssen für die Zukunft. Für die Geldbeträge gibt es keinen festgelegten Verwendungszweck, für nennenswerte Investitionen sind sie jedoch oft zu klein. So entfällt auf einzelne Empfänger oft ein Betrag zwischen umgerechnet wenigen Cents und drei Euro, was auch in Burkina Faso als geringe Summe zu werten ist. Ist die Familie der Braut mit den Gütern einverstanden, beglückwünscht sich alle gegenseitig und sprechen Segnungen aus.

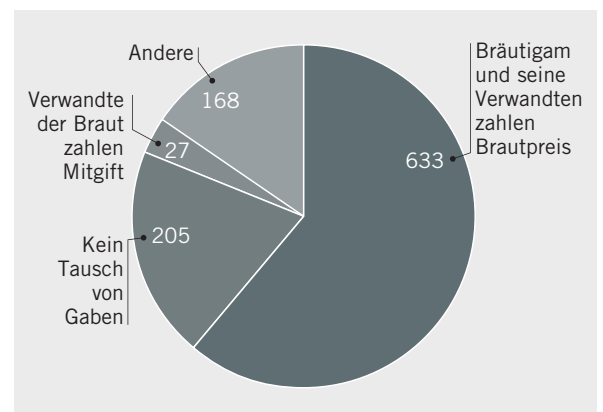
3 4 5 Jetzt erst folgt das gemeinsame Essen 3, bei dem die gegenseitigen Sticheleien nicht aufhören: Der anderen Verwandtschaftsgruppe werden unreife Feigen oder die von ihnen zutiefst verabscheuten gegrillten Frösche gereicht.

### Vorstufe zu Moschee, Kirche und Standesamt

Brautpreiszahlungen sind unabhängig von Islam und Christentum und in Westafrika vermutlich älter als diese beiden Glaubensrichtungen. Egal welcher Religion man angehört, der Brautpreis muss gezahlt werden, bei mehreren Ehefrauen in polygamen Haushalten für jede Frau aufs Neue. Bevor es diese Religionen oder auch zivilrechtliche Eheschließungen gab, galt die Übergabe des Brautpreises bereits als Hochzeit. Heute jedoch sind Zeremonien in Moscheen,

Kirchen und im Standesamt an diese Stelle gerückt und verweisen die Brautpreiszeremonie auf die Position eines Zwischenziels, das also meistens nicht mehr den Höhepunkt darstellt. Viele religiösen Amtsinhaber sprechen sich allerdings für einen niedrigen Brautpreis aus. Sie sehen es lieber, dass Paare schnell heiraten und ihre Kinder in geordneten Eheverhältnissen bekommen. Wird der Brautpreis zu hoch angesetzt, verzögert sich jedoch dieser Prozess.

Auch andere gesellschaftliche Faktoren, die sich auf den Brautpreis auswirken, verändern sich:



2 Der Brautpreis ist die mit Abstand häufigste ökonomische Transaktion im Umfeld der Eheschließung.

Die Bedeutung ziviler Eheschließungen nimmt zu, wodurch der Staat eine Kontrollebene erlangt, die früher allein den Familien unterlag. Angetrieben durch eine nationale Nichtregierungsorganisation, die sich für das Wohlergehen der Familie einsetzt, finden

4 Die Frauen der Brautfamilie haben sich separat versammelt und erhalten nach den Männern ihren Teil des Brautpreises.





- ▶ Einwohner: 16 Millionen, dazu (geschätzte) 5 Millionen Burkiner in Nachbarstaaten. Die Bevölkerung setzt sich aus etwa 60 ethnischen Gruppen zusammen, darunter sind die Mossi die größte (circa 40 Prozent), außerdem unter anderem Djoula, Gourmantche, Fulbe, Bissa, Bobo, Senufo, Lobi, Kassena.
- ▶ Hauptstadt: Ouagadougou (über 1,5 Millionen Einwohner)
- ▶ Amtssprache: Französisch
- ▶ Verkehrssprachen: Moore, Djoula, Fulfulde
- ▶ Religionen: Muslime: circa 55 Prozent, Animisten: circa 30 Prozent, Christen: circa 15 Prozent
- ▶ Unabhängigkeit von Frankreich: 5. August 1960
- ▶ Pro-Kopf-Einkommen: 347 Euro (2010)
- ▶ Vielen ist das Land durch das dort von Christoph Schlingensiefel geplante Operndorf bekannt.

öffentliche Diskurse über ein allgemeines Verbot des Brautpreises statt. Scheidungen, die keine Rückzahlung des Brautpreises erfordern, und mehrmalige Eheschließungen, die keine zweite Brautpreiseremonie für dieselbe Frau

erlauben, gehören zur Realität. Und dennoch gibt es Stimmen unter den Mossi, die sagen, dass diese Institution heute noch wichtiger sei als früher, da sich Paare ohne Zutun ihrer Familien an Orten weit entfernt von deren Heimatre-

gion finden. Hier ist sozialer Kitt zwischen den beiden Familien noch wichtiger, als wenn diese sich schon lange kennen würden.

Geld in Form von Münzen und Scheinen ist seit der Kolonialisierung das jüngste Element innerhalb des Brautpreises. Es tritt neben die früher genutzten Kaurismuscheln, gelegentlich verdrängt es sie auch. Obwohl der Gebrauch von Geld als heikel wahrgenommen wird, ist er immer weiter auf dem Vormarsch. So ist Geld doch besonders praktisch, da es genauso wie das Fleisch der Opfertiere und das Salz in kleinste Anteile zerlegt werden kann. Im Gegensatz zum Tierfleisch ist es aber wesentlich besser konservierbar. Und auch Stadtbewohner und manche Christen ziehen Geld den Tieren und Kolanüssen immer mehr vor, weil diese nicht zu ihrem Lebensstil und ihren Überzeugungen passen. Da man aber nie weiß, wie die Ältesten der Familie auf derartige Neuerungen reagieren, geht der Bräutigam gerne auf Nummer sicher und packt doch noch einen Hahn in den Kofferraum. Er kommt zum Einsatz, wenn das Geld abgelehnt und auf ein Opfertier bestanden wird.

#### Das Bündnis zwischen den Familien stärken

Das Zusammenkommen und Bezeugen der Rechtmäßigkeit der bevorstehenden Eheschließung ist wichtiger als die beteiligten Güter selbst. Als sichtbares Zeichen dafür, dass ein Ereignis stattgefunden hat, sind sie jedoch unverzichtbar. Die Übergabe des Brautpreises ist nur ein kurzer Moment, der durch Geld und Güter verkörpert wird, aber auf einen langen Prozess mit offenem Ausgang verweist. Während wir Verträge unterzeichnen, deren Unterschrift lange nachwirkt, isst man dort von der Suppe, die mit dem Salz des Brautpreises gewürzt wurde. Durch diese Einverleibung haben die Beteiligten die Information der Heirat erhalten und gleichzeitig ihr Einverständnis bekundet. Dieser so geschlossene Pakt soll das Bündnis zwischen den beiden Familien festigen und deren Bereitschaft zum Ausdruck bringen, dem jungen Ehepaar bei eventuellen Problemen beizustehen. Letzte-



☒ Das erleichterte Brautpaar vor dem Salzsack, der Teil des Brautpreises ist.

res ist ein Aspekt, den vor allem auch die Braut sehr zu schätzen weiß. Die Familie des Bräutigams erkennt außerdem an, dass sie der Familie der Braut ein wichtiges Mitglied »weggenommen« hat. Denn in der Gesellschaft der Mossi wird die Frau nach der Eheschließung zur Familie ihres Mannes gezählt. Der Bräutigam versucht dafür aufzukommen, dass er eine Arbeitskraft abzieht, in deren Erziehung bereits immense Mühen gesteckt wurden und deren Kinder letztendlich auch zur Familie des Mannes gerechnet werden. Es be-



6 Nach der Brautpreisübergabe folgt ein gemeinsames Festmahl, das die Familie der Braut ausrichtet.



7 Genaue Auflistung der Geldbeträge und ihrer Empfänger: Links der geforderte und rechts der etwas höhere, tatsächlich gezahlte Betrag.

steht ein Bewusstsein dafür, dass die erbrachten Geldbeträge und Güter nicht in der Lage sind, all das zu kompensieren. Aber da gleichwertige Güter sowieso fehlen, bedient man sich ihrer dennoch als bedeutungsvolle Symbole.

Es gibt in Burkina Faso und weltweit Gesellschaften, die dem Wert einer Frau durch deutlich höhere Preise zu entsprechen versuchen. Doch bei den Mossi gilt eine andere Auffassung: Nur wenn die Nicht-Äquivalenz offensichtlich ist, wird dies als angemessene Wertschätzung betrachtet. Gerade um den Eindruck der Käuflichkeit zu unterbinden, wird auf die symbolische Dimension der Beiträge bestanden. Die Mossi selbst bezeichnen die verwendeten Güter auch nicht als Preis, sondern als »die Dinge der Brautbegrüßung«. Wichtig ist es dabei, keine Verbindung zwischen den Eigenschaften der

Frau und dem Ausmaß der geforderten Güter und Geldbeträge herzustellen. Der Grat zwischen einem angemessenen und einem unangemessenen Preis ist jedoch denkbar schmal. Der erfragte Betrag darf natürlich nie unterboten, aber auch nur minimal überboten werden. Durch eine kleine Zugabe zeigt man seinen Respekt, durch eine zu hohe Zugabe degradiert man die Frau zu einem Objekt. 7

### Eine Prüfung für den Bräutigam

Je mehr Geld der Bräutigam im Vorfeld sammeln konnte, desto leichter fällt ihm die Organisation und Vorbereitung dieses großen Tages. Zum Beispiel wird er möglichst viele Familienmitglieder und Freunde zu seiner Unterstützung an dem Ereignis teilhaben lassen können. Aber was sich wirklich auszahlt, sind die nötige Geduld

### Scherzbeziehungen [engl.] joking relations; [fr.] parenté à plaisanterie

Scherzbeziehungen sind ein weitverbreitetes soziales Phänomen im subsaharischen Afrika. Sie bestehen zwischen ethnischen Gruppen, Trägern bestimmter Familiennamen, Berufsgruppen, Männern und Frauen et cetera. Eine solche Beziehung erlaubt und fordert teilweise sogar einen gegenseitigen Umgang auf der Basis von Scherzen, Neckereien oder auch regelrechten Verspottungen und Pöbeleien. Wer sich über wen lustig machen darf, ist festgelegt, und auch die Art und Schärfe der Beleidigungen folgen bestimmten Regeln. Sie sind jedoch nie Grund zum Ärger. Im Gegenteil helfen sie, mögliche Spannungen und Konflikte zu lösen, bevor sie zum Ausbruch kommen und tragen damit wesentlich zum harmonischen Miteinander bei. In Burkina Faso stehen zum Beispiel die Mossi mit den Samo und die Peulh mit den Bobo in einer Scherzbeziehung. Grundlage der Sticheleien sind typische Eigenschaften, Essgewohnheiten und Berufe.

## Die Autorin



**Kathrin Knodel, M. A.**, 29, studierte Ethnologie, Soziologie und Psychologie in Tübingen, Bayreuth und Frankfurt am Main. Ihre Magisterarbeit verfasste

sie zum Thema der Migration zwischen der Côte d'Ivoire und Burkina Faso. Seit 2010 ist sie Stipendiatin des Graduiertenkollegs »Wert und Äquivalent« an der Goethe-Universität. Sie verfasst ihre Dissertation zum Thema des Brautpreises in Burkina Faso. Mehrere Feldforschungs- und Praktikumsaufenthalte führten sie nach Burkina Faso, Guinea, Mali und Togo.

kknodel@em.uni-frankfurt.de

und die Einhaltung aller Vorschriften. Welche Regeln gilt es zu beachten? Welche Person übernimmt welche Aufgabe? Kann es passieren, dass es spontan zu einer Erhöhung der geforderten Gaben kommt, und wie muss man sich dann verhalten? Der Bräutigam unterwirft sich dieser Prüfungssituation, denn wenn er alle Bedingungen erfüllt hat und zur Zufriedenheit aller anhaltende soziale Beziehungen geschaffen wurden, steigt sein Ansehen, er klettert auf der Statusleiter deutlich nach oben, und man wird ihm letztendlich auch zutrauen, eine Frau und später eine Familie zu versorgen. Liebe zwischen dem Paar mag bei diesem Unterfangen ebenfalls hilfreich sein, entscheidend für seine Zukunft ist aber, die Probe vor den Familien zu bestehen. ♦